

Thorners Presse.



Abonnementspreis

für Thorn und Vorstädte frei ins Haus: vierteljährlich 2 Mark, monatlich 67 Pfennig pränumerando; für auswärtig: bei allen Kaiserl. Postanstalten vierteljährlich 1,50 Mk. ohne Bestellgeld.

Ausgabe

täglich 6 $\frac{1}{2}$ Uhr abends mit Ausschluß der Sonn- und Feiertage.

Redaktion und Expedition:

Katharinenstr. 1.

Telegraphisch-Anschluß Nr. 57.

Insertionspreis

für die Spalte oder deren Raum 10 Pfennig. Inserate werden angenommen in der Expedition Thorn Katharinenstr. 1. Annoncen-Expedition „Invalidentank“ in Berlin, Haafenstein u. Bogler in Berlin und Königberg, M. Dufes in Wien, sowie von allen anderen Annoncen-Expeditionen des In- und Auslandes. Annahme der Inserate für die nächstfolgende Nummer bis 1 Uhr mittags.

Nro. 60.

Dienstag den 12. März 1895.

XIII. Jahrg.

Politische Tageschau.

Die Frage des Verhaltens des deutschen Reichstages zu dem 80. Geburtstag des Fürsten Bismarck findet in der Presse eine lebhaftere Erörterung. Von mehreren Seiten wird mit Bestimmtheit erwartet, daß das Präsidium des Reichstages durch namentliche Abstimmung zur Entscheidung bringe, ob dem großen Manne an diesem Tage vom Reichstage eine Anerkennung dafür gebracht werden solle, daß er das deutsche Vaterland aus tiefer Erniedrigung zum größten Ansehen unter den Völkern Europas gebracht habe; man müsse die Namen aller Abgeordneten kennen lernen, welche im Stande seien, dem Fürsten Bismarck die verdiente Anerkennung zu versagen. Dazu meinen jedoch die „Hamburger Nachrichten“: „Wir möchten von derartigen Schritten doch absehen. Wir würden es nicht als einen dem Fürsten Bismarck geleisteten Dienst ansehen können, wenn Ovationen für ihn da beantragt werden, wo eine ablehnende Aufnahme des Antrages außer Zweifel steht. Daß von der Majorität des Reichstages eine Ablehnung derartigen Anregungen, wenn sie erfolgten, zu erwarten ist, halten wir für zweifellos. In der Mehrheit des Reichstages herrscht heute die analoge Richtung wie zu jener Zeit, wo der vom Reichskanzler geforderte Ministerial-Direktor abgelehnt wurde; die Gegner der vom Fürsten Bismarck betriebenen Politik haben heute wie damals die Mehrheit.“

Die Berliner Gesandtschaft der Republik Haiti macht bekannt, daß nach den ihr von der dortigen Regierung zugegangenen Mitteilungen im Lande vollkommene Ruhe herrsche.

Im österröschischen Abgeordnetenhaus stellte ein Abgeordneter die Anfrage, welche Stellung der Finanzminister gegenüber einer etwa zu gewärtigenden Einladung des deutschen Reiches zu einer internationalen Münzkonferenz behufs Regelung der Währungsfrage einnehme. Der Finanzminister erwiderte, die Regierung habe bisher keine Einladung erhalten, werde aber, wie bei früheren Münzkonferenzen, nicht Anstand nehmen, einer etwaigen Einladung Folge zu leisten. — Wie ferner der „Köln. Ztg.“ aus Mailand gemeldet wird, beabsichtigt Frankreich, ehe es der von Deutschland ausgehenden Einladung zur Beschickung der internationalen Währungskonferenz zustimmt, sich mit den übrigen Staaten des lateinischen Münzbundes betreffs gemeinschaftlichen Vorgehens in Verbindung zu setzen, um Deutschland zu veranlassen, vorher diejenigen Beratungsgegenstände namhaft zu machen, worüber ein Einvernehmen erzielt werden soll.

Die französische Deputiertenkammer setzte am Sonnabend die Budgetberatung fort. Als Faberot die Verabschiedung eines sozialistischen Offiziers des Heeres besprach und dabei sagte, das „Vaterland“ sei nur noch ein Wort, erhoben sich lebhafteste Proteste und Lärm auf fast allen Seiten des Hauses. — In dem im Elysee abgehaltenen Ministerrathe theilten der Kriegsminister und Marineminister mit, die Truppeneinschiffungen nach Madagaskar verliefen vortrefflich. Die Kosten des Feldzuges würden wahrscheinlich die Bewilligungen nicht übersteigen. Faure wird sich in das Lager Sathonay bei Lyon

begeben, um den für den Madagaskar-Zug gebildeten Regimentern die Fahnen auszuhändigen.

Die zwischen Frankreich und Sankt Domingo schwebenden Differenzen sollen durch einen Vergleich beseitigt werden, welcher bestimmt, daß wegen der langen gesekwidrigen Gast des Kapitäns Boimare eine Million und wegen des an Cacavelli verübten Todtschlages 225 000 Franks zu zahlen sind. Außerdem sind dem französischen Gesandten auf Haiti besondere Ehrenverleihungen zu leisten. Wenn das nicht geschieht, empfängt der Präsident Faure den Gesandten von Sankt Domingo nicht. Spanien behält das Schiedsrichteramt für die anderen noch schwebenden Fragen.

Die englische Sozialdemokratie hat zum 16. d. Mts. einen Massenaussstand der Arbeiterchaft der Schuhindustrie dekretiert. An dem Streik sind 200 000 männliche und weibliche Arbeiter, darunter 20 000 in Leicester und 9 000 in Northampton theilnehmend. Die Fabrikanten haben die Anrufung eines Schiedsgerichts abgelehnt, indem sie darauf hinwiesen, daß die Arbeiter frühere schiedsgerichtliche Entscheidungen nicht respektirt haben.

Der „Frankfurter Zeitung“ wird aus Belgrad gemeldet, Königin Natalie habe sich trotz der durch den König Alexander persönlich wiederholten an sie ergangenen Aufforderung, nach Belgrad zu kommen, entschlossen, Serbien fernzubleiben.

Aus Tanager kommt folgende Nachricht: In Casablanca sind ernste Unruhen ausgebrochen, doch wurden sie sogleich unterdrückt und ein Anführer der Aufständischen gefangen genommen.

Vom ostasiatischen Kriegsschauplatz liegen folgende Meldungen aus Yokohama vor: Die Japaner besetzten Rolan ohne Widerstand. Die erste Division der zweiten Armee eroberte Yinkow; die Küstenforts leisteten noch Widerstand. — Die erste und zweite japanische Armee hat sich bei Yinkow vereinigt. General Sung hat sich nach der Niederlage von Yinkow nach Chienschingtai zurückgezogen. — Dem Reuterischen Bureau wird aus Schanghai gemeldet: Japan ersucht um Aufschub der Reise Si-hung-Tschangs um eine Woche, da es ihn bis zum 19. ds. nicht empfangen könne.

Nach einer in Newyork eingetroffenen Depesche aus Tampa haben die kubanischen Aufständigen das 30 Meilen westlich von Havana gelegene Binales eingenommen. Vierzig Mann der Besatzung wurden getödtet, Waffen und Munition erbeutet und das Stadthaus geplündert.

Aus Lima wird vom 10. März gemeldet: Die Lage der Kriegführenden ist überaus schwierig; es fehlt an Lebensmitteln, Munition und Kleidungsstücken.

Preussischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

39. Sitzung vom 9. März 1895.

(Eröffnung 11 Uhr.)

Am Regierungstische: Thiele. Das Haus führt heute die zweite Beratung des Etats der Bauverwaltung zu Ende. Ministerialdirektor Schulz legt energisch Verwahrung ein gegen die der Wasserbauverwaltung gemachten Vorwürfe.

Hier setzte er das Kind neben sich, holte einen Streifen Verbandleinen aus der Tasche und umwickelte die noch langsam blutende Wunde.

„Wie heißt du, mein Kind?“ fragte er dabei freundlich die Kleine.

„Anita Falkendorf.“

„Und wo wohnst du?“

Das Kind deutete auf ein rebenumsponrenes Häuschen, das, von hohen Neubauten umgeben, den Eindruck machte, als sei es der Spielzeugschachtel entnommen.

„Wir wollen zu deiner Mutter gehen, Anita, um die Wunde auszuwaschen,“ erklärte Doktor Löpfer.

„Mama schläft, hat immer die Augen zu!“ sagte das Kind, und als es seinen Arm so schön verbunden sah, fügte es vertrauensvoll hinzu: „Da ist Tasse!“

Anita erwartete offenbar, daß der freundliche, blasse Mann nun gleichfalls die Tasse ebenso geschickt verbinden werde, wie ihre Hand, und wirklich betrachtete derselbe den zerbrochenen Gegenstand mit großem Interesse. Er nahm den Strohhut ab, ließ sich die hohe, von schwarzen Haaren umgrenzte Stirn von der Sommerluft umfächeln und blickte dabei sinnend auf die Malerei der Scherben.

„Werkwürdig!“ murmelte er vor sich hin. „Es ist dasselbe Bild! Sollte dies Susanne's Kind —? Doch nein! Es ist kaum möglich!“

Die Zweige des Lindenbaumes, vom Luftzug geschaukelt, hoben und senkten sich; Sonnenstrahlen huschten hindurch und gaukelten über den ersten stillen Denker und über das harrende Kind.

Endlich wurde der Kleinen das Warten zu lange.

„Geht nicht, nein?“ fragte sie mit betrübtem Ton und deutete auf die ihr so wichtigen Scherben.

Da schral der Angeredete aus seiner Träumerei auf, nahm das Kind hastig in seine Arme und sagte energisch:

„Also das ist euer Haus? Wir müssen deine Wunde dort besser verbinden!“

Und ohne eine Antwort abzuwarten, eilte er mit der Kleinen dem bezeichneten Gebäude zu, zu welchem ein etwas verfallener Vorgarten führte.

Deutscher Reichstag.

56. Sitzung vom 9. März 1895.

(Eröffnung 1 Uhr.)

Am Bundesrathstische: Kriegsminister Bronsart v. Schellendorf, Graf v. Posadowsky, v. Wittöber und Kommissare.

Die zweite Beratung des Reichshaushalts Etats pro 1895/96 wird fortgesetzt, und zwar bei den einmaligen Ausgaben des Militär-Etats. Die von der Kommission nicht beanstandeten Positionen werden ohne Debatte bewilligt. Nur bei dem Titel „Arbeiterwohnungen in

Als er sich der altersmüden Haushür näherte, tauchte aus derselben ein robustes Weib auf, welches die Dauberschreitenden erstaukt musterte. Wirres, graumeliertes Haar hing ihr um das ausdrucklose, sonnenverbrannte Gesicht; sie stemmte die rothen Hände in die Seiten, und in barschem Tone rief sie dem Kinde entgegen:

„Meines Lebens, Anita, bist du schon wieder durchgebrannt!“

„Gehört Ihnen das Kind?“ fragte Doktor Löpfer und konnte sich eines unangenehmen Gefühls nicht erwehren.

„Nein, es gehört der Lehrersfrau. Ich bin die Aufwärterin. Was man doch für Noth mit dem kleinen Ding hat, das glaubt kein Mensch!“

„Ich brauche Verbandleinen und Wasser!“ unterbrach der Doktor ihren Redeschwall, als plötzlich eine neue Erscheinung im Rahmen der Haushür ihn schweigen ließ.

„Was machen Sie denn für einen Lärm, Frau Heinrich?“ fragte eine alte Dame, deren freundliches Antlitz etwas unheimlich Anziehendes hatte; kaum aber warf sie einen Blick auf Anita's blutende Hand, als sie auch schon bestürzt ausrief: „Um des Himmels willen, Anita, du blutest! Was ist geschehen?“

„Doktor Löpfer,“ stellte sich der mit dem Kinde Eingedrungenen selbst der Dame vor, indem er sich verbeugte und den Strohhut küstete.

„Ach, welches Glück, Herr Doktor!“ erwiderte die Dame mit herzwinnendem Lächeln. „Wie habe ich mir Ihren Besuch ersehnt und magte es doch nicht, darum zu bitten. Ich bin die Besitzerin dieses Hauses, Wittve Neubauer. Aber ich vergesse ganz das Kind. Es hat doch hoffentlich keine schlimme Wunde?“

„Nein, es ist noch gnädig behütet und bedarf nur eines ordentlichen Verbandes.“

„Dann, bitte, treten Sie hier bei mir ein!“

Doktor Löpfer folgte der alten Dame in ein geräumiges Wohnzimmer, von dessen altmodischer Einfachheit er sich ungemein angeheimelt fühlte. Es bekundete Sauberkeit und Verständniß für Farbenharmonie. Die schlichte Erscheinung der Demohnebin in dunklen, langfaltigen Kleide und kräftigen Haube steigerte für den Eintretenden noch dies behagliche Gefühl des „Zuhause-seins.“

(Fortsetzung folgt.)

Alte Scherben.

Novelle von M. Friedrichstein.

(Unberechtigter Nachdruck nicht gestattet.)

Auf dem unbebauten Felde der Vorstadt lag ein Scherbenhügel, und die Sonne des Spätfrühlings ließ seine zusammengehäuften Trümmer trägerisch erglänzen.

Doktor Arnold Löpfer kehrte heim aus der Klinik, und während er an dem Hügel vorüberschritt, entdeckte er dort ein leise schluchzendes Kind, welches vergoldete Scherben im Schoße hielt, und sein blutendes Handgelenk ängstlich betrachtete. Der Arzt wurde von diesem Klagen so wunderbar berührt und seine Theilnahme wuchs, als die thranenumflorten Augen des Kindes sich in stummer Trauer auf ihn richteten und es ihm die verletzte Hand entgegenstreckte.

Der Kinderfreund beugte sich herab, nahm die kleine Hand in die seine und sagte tröstend:

„Weine nicht, Kleine! Das wird alles wieder heil!“

„Anita weh!“ klagte das Kind und hielt sein rothes Wollröcklein, in welches die Reste einer Tasse zusammengehäuft waren, krampfhaft umklammert.

„Donnerwetter! Um ein Haar die Pulsader getroffen!“ murmelte der Doktor und fügte rasch hinzu: „Komm, Kleine, wirf die Scherben fort; ich verbinde dir deine Hand dort auf der Bank!“

Bei diesen Worten versuchte er, ihr die Unheilbringer fortzunehmen; aber das Kind verteidigte seinen Schatz und rief:

„Nein, Scherben nicht fortwerfen! Mama's Tasse! Böse Frau hat hinfallen lassen. Arme Mama wird weinen. Da, mach, auch wieder heil!“

Mit dieser Bitte öffnete Anita ihr Röckchen und zeigte dem Helfer die Ueberbleibsel einer sehr feinen Porzellantasse, deren größter, unversehrter Theil eine außerordentlich zarte Malerei erkennen ließ.

Arnold Löpfer stufte, als er das Bild auf der Tasse näher ins Auge faßte; rasch hob er das Kind mit samt den Trümmern empor und trug es nach einer Bank, welche sich wenige Schritte davon um den Stamm einer breitstämmigen Linde zog.

Spandau" wünscht Abg. Schall (kons.), daß die Militärinstitute auch zu den Gemeindefleuern beitragen möchten.

Abg. Singer (soz.) glaubt, daß die Vorteile, welche die Arbeiter von den Arbeiterwohnungen haben sollten, dadurch aufgehoben würden, daß die Arbeiter in wirtschaftlicher und politischer Hinsicht in ein Abhängigkeitsverhältnis zur Militärverwaltung kämen.

Kriegsminister von Franck v. Schellendorff erwidert, er wolle die politische oder wirtschaftliche Freiheit der Arbeiter nicht beschränken, aber es wäre pflichtvergeßlich, Arbeiter einzustellen, die unter Umständen auf ein Geheiß von außen zu politischen Zwecken die Arbeit niederlegen würden.

Abg. Pachnide (fr. Volksp.) spricht sich gegen den Standpunkt des Kriegsministers aus.

Abg. Singer (soz.) meint, wenn der Kriegsminister gar keine sozialdemokratischen Arbeiter verwenden wollte, dann müßten alle militärischen Werkstätten geschlossen werden.

Die Forderung von 400 000 Mark für den Bau einer Kaserne und eines Offizierskasinos in Straßburg wird auf Antrag des Abg. Richter (fr. Volksp.) an die Kommission zurückverwiesen; ebenso die von der Kommission zur Streichung vorgeschlagene Titel „Neubau einer Kaserne in Worms“ und „Vergrößerung des Feldartillerie-Schießplatzes Lochstedt zu einem Truppenübungsplatz.“ Die übrigen von der Kommission beantragten Streichungen werden sämtlich angenommen, darunter auch die Streichung von 4 Millionen an den für Erwerb eines Truppenübungsplatzes für das württembergische Armeekorps geforderten 9 Millionen Mark und die Streichung der zweiten Rate für den Neubau einer Kaserne in Thorn in Höhe von 200 000 Mark. Im Ganzen sind an den Ausgaben für die Verwaltung des Reichsheeres nach den Kommissionsanträgen etwas über 10 Millionen Mark gestrichen worden.

Damit ist der Militäretat bis auf die an die Kommission zurückverwiesenen Titel erledigt. Diese kommen in der für Montag 1 Uhr anberaumten Sitzung auf die Tagesordnung; außerdem der Etat der Post- und Telegraphenverwaltung.

(Schluß 5 Uhr.)

Deutsches Reich.

Berlin, 10. März 1895.

Se. Majestät der Kaiser traf am Freitag Abend um 11 Uhr 35 Minuten wieder in Berlin ein. Gestern Nachmittag nahm der Kaiser den Vortrag des Staatsministers, Ministers des Innern v. Koeller entgegen. Zur Abendtafel waren Ihre Hoheiten Herzog und Herzogin Friedrich Ferdinand von Schleswig-Holstein-Sonderburg-Glücksburg geladen. — Heute Vormittag wohnten beide Majestäten dem Gottesdienste in der Dom-Interimskirche bei und besuchten darauf die Ausstellung in der Kunst-Akademie zum Besen der Nothleidenden in Sizilien und Calabrien. Abends gedachten beide Majestäten bei Ihrer Durchf. dem Prinzen und der Prinzessin Aribert von Anhalt en famille zu dinniren und nach dem Diner einer musikalischen Soiree daselbst beizuwohnen.

Am Sonnabend, am Todestage Kaiser Wilhelms war das Mausoleum zu Charlottenburg auf das prächtigste geschmückt. Schon in früher Morgenstunde wurden kostbare Kranzspenden an dem Sarge des Kaisers niedergelegt. Der erste Kranz traf von der Großherzogin von Baden ein. Gegen 10^{1/2} Uhr fuhrten die kaiserlichen Majestäten vor dem Mausoleum vor, begaben sich in die Gruft und legten einen kostbaren Kranz nieder, längere Zeit in stillem Gebet verweilend. Das von der Schloßverwaltung so kunstreich getroffene Arrangement in der Gruft machte auf die Besucher einen erhebenden Eindruck.

Die Herzogin von Sagan ist gestorben.

Das Staatsministerium trat am Sonnabend Mittag 2 Uhr zu einer Sitzung im Reichstagsgebäude zusammen.

Die Nachricht mehrerer Blätter, daß der Chef des Militär-Kabinetts, General-Adjutant General der Infanterie von Hahnke, demnächst von seinem Posten zurücktreten werde, entbehrt, wie das Wolffsche Bureau meldet, nach zuverlässiger Information jeglicher Begründung.

Zur bevorstehenden Bismarckfeier berichten die „Camb. Nachs.“ aus Dessau, die herzogliche Regierung habe verfügt, daß am 1. April in sämtlichen Schulanstalten Anhalts eine Feier des Geburtstages des Fürsten Bismarck zu veranstalten sei. Eine ähnliche Meldung läuft aus Weimar ein. Auf Befehl des Großherzogs wird in allen Schulen des Großherzogthums am 1. April eine Unterrichtsstunde zur Würdigung der Verdienste des Fürsten Bismarck um das deutsche Reich verwendet. — Nach einer Privatbesprechung der „Münch. Allgemeinen Zeitung“ aus Berlin verlautet, daß am 1. April eine Deputation der kommandirenden Generale dem Fürsten Bismarck die Glückwünsche der Armee überbringen wird. — Die Lehrer der höheren Lehranstalten Preußens haben sich vereinigt, um infolge einer von Hannover ausgehenden Anregung kostbares Ehrengeschenk nebst Adresse zu überreichen. Auf eine dieser Tage deshalb in Friedrichsruh an den Fürsten gerichtete Anfrage ist ein noch näher zu bestimmender Tag zwischen dem 5. und 8. April zum Empfang dieser Abordnung festgesetzt worden. — Der Berliner Magistrat beschloß, am 1. April eine Adresse an seinen Ehrenbürger Fürst Bismarck zu senden.

Fürst Bismarck hat sich, wie die „Allgemeine Fleischere-Zeitung“ mittheilt, bereit erklärt, die ihm angetragene Ehrenmitgliedschaft der Berliner Schlächter-Zinnung anzunehmen.

Der Kriegsminister hat bekanntlich im Reichstage bestritten, daß Privatunternehmer, wenn sie Verträge mit der Heeresverwaltung abschließen, sich verpflichten müßten, keine Sozialdemokraten zu beschäftigen. Daraus ist theils der „Vorwärts“ ein Vertragsformular mit, welches solche Bedingungen enthält. Im „Reichsanz.“ wird festgestellt, daß dieses Formular einer Verfügung des Militär-Ökonomie-Departements vom 15. Januar 1879 entspricht, daß jene Verfügung aber durch den Erlaß des jetzigen Kriegsministers an sämtliche Intendanturen vom 2. Februar 1895, den auch der „Vorwärts“ vor einiger Zeit selbst nachgedruckt hat, aufgehoben worden ist.

Nach einer Erklärung des Staatssekretärs Freiherrn v. Marschall in der Budgetkommission werden Wischmann und Peters wieder im Colonialdienst Verwendung finden.

Nach der neuesten offiziellen Fraktionsliste des Reichstages zählen die Deutschkonservativen 59, die Deutsche Reichspartei 27, die deutsch-sozialistische Reformpartei 11, das Zentrum 99, die Polen 19, die Nationalliberalen 51, die Freisinnige Vereinigung 14, die Deutsch-freisinnige Volkspartei 22, die Süd-deutsche Volkspartei 11, die Sozialdemokraten 45 Mitglieder; bei keiner Fraktion sind 28, erledigt sind 10 Mandate.

Wie verlautet, wird dem Reichstage in dieser Session noch der Gesekentwurf betreffend die Regelung der Arbeitszeit im Bäckergewerbe zugehen.

Die Kommission für den Gesekentwurf betreffend die Errichtung einer neuen Generalkommission in Königsberg hat mit Zustimmung zu dem Gesekentwurf eine Resolution angenommen, welche die Erwartung ausdrückt, daß die Regierung spätestens in der nächsten Session einen Gesekentwurf vorlegt,

der eine gesetzliche Abgrenzung der Zuständigkeit der Generalkommission von derjenigen der Behörden der allgemeinen Landesverwaltung einführt, und zwar nach der Richtung, daß unter Sicherung der der Generalkommission zur Lösung ihrer Aufgaben nötigen obrigkeitlichen Befugniß im übrigen die Zuständigkeit der Behörden der allgemeinen Landesverwaltung, insbesondere der Selbstverwaltungsbehörden, thunlichst gewahrt und namentlich den nach dem Gesetze vom 25. August 1876 zur Mitwirkung bei Neuansiedelung und Einrichtung von Kolonien berufenen Organen der Selbstverwaltung eine entsprechende Mitwirkung gesichert wird. Außerdem wurde von einer Erklärung der Regierung Akt genommen, im Wege der Anweisung dafür Sorge zu tragen, daß vor Gründung von Rentengütern der Beitrag Ortskundiger, von dem Kreisaußschusse zu bezeichnender Sachverständiger eingeholt wird. Für die Resolution stimmten die beiden konservativen Parteien und die Nationalliberalen.

Nach einer Meldung des „Hann. Cour.“ soll die Vorlage zur Einführung von Handwerkerkammern noch in der laufenden Session dem Reichstage zugehen. Eine Befassung der Handwerker werde dadurch nicht herbeigeführt.

Die Umsturzkommission des Reichstages nahm mit 17 gegen 6 Stimmen Artikel 2 der Regierungsvorlage an, mit dem Zusatzantrag von Büchla, wonach ein besonderes Militärgerichtsverfahren auch bei Verurtheilungen auf Grund des Strafgesetzbuches, Theils 2, Abschnitt 2 (Hochverrath, Landesverrath), Abschnitt 2 und 3 (Beleidigung des Landesherren und der Bundesfürsten) auf Grund des § 361, Ziffern 3, 4, 5, 7 und 8 des Strafgesetzbuches anzuordnen zulässig ist.

In der Budgetkommission des Reichstages wurde am Sonnabend die Berathung des Kolonialetats fortgesetzt. Von Seiten der Regierungsvertreter wurde die gegenwärtige Organisation als den Verhältnissen im ganzen entsprechend verteidigt und eine vom Berichterstatter, Prinz v. Arenberg, beantragte Resolution bekämpft. Abg. Prinz v. Arenberg brachte als neue Resolution in Vorschlag: „Der Reichstag wolle beschließen, die verbündeten Regierungen zu ersuchen, den Ersatz der Offiziere und Unteroffiziere der osakranischen Schutztruppe so zu ordnen, daß die Ernennung und Beförderung derselben nicht ohne Mitwirkung der Kolonialabtheilung des auswärtigen Amtes erfolge.“ Auch gegen diese Resolution wurden von Seiten der Vertreter des auswärtigen und des Marineamtes wesentliche Bedenken erhoben, es wurde insbesondere geltend gemacht, daß die Ernennung und Beförderung der Offiziere ausschließlich Sache Sr. Majestät des Kaisers sei. Prinz v. Arenberg zog darauf seine Resolution zurück und es wurde dann die Generaldiskussion geschlossen. — Die Berathungen über die Spezialforderungen des Etats werden in der nächsten Sitzung, am Mittwoch, beginnen.

Die Dinnenschiffahrtskommission des Reichstages hat in zweiter Lesung die §§ 1—51 im Einklang mit den Beschlüssen der ersten Lesung erledigt. Der Antrag, die Sonntagstruhe für die Dinnenschiffahrt einzuführen, wurde abgelehnt, dagegen eine Resolution angenommen, in der die Regierung ersucht wird, weitere Erhebungen anzustellen. Die Lagezeit und Löszeit wurde auf zwei Tage festgesetzt. Weitere Abänderungsanträge wurden abgelehnt.

Die verstärkte Justizkommission des Abgeordnetenhauses beendete die zweite Lesung des Gerichtskostengesetzes mit einigen Abänderungen, ferner die Gebührenordnung für Notare im Wesentlichen nach den Beschlüssen der ersten Lesung.

Das Zentrum brachte heute im Abgeordnetenhause eine Interpellation ein, ob die Staatsregierung geneigt sei, die 1875 aufgehobenen Artikel 15, 16 und 18 der preussischen Verfassung über das Verhältnis der Kirche zum Staat wieder herzustellen.

In der gestrigen Sitzung des Landesökonomikollegiums führte der Landwirtschaftsminister Frhr. von Hammerstein aus, zweifellos sei die Lage der Landwirtschaft eine höchst kritische, dies sei auch vom Kaiser, vom preussischen Ministerium und von der Reichsregierung voll anerkannt, um so notwendiger sei es aber, daß eine Körperschaft wie das Landesökonomikollegium Vorschläge zur Linderung der Noth mache. Der Minister hält die Hinzuziehung Sachverständiger für erforderlich. Er werde nichts unternehmen, ohne den Rath des Kollegiums. Die Regierung sei aber für alle gesetzlichen Maßnahmen vor der Öffentlichkeit verantwortlich. Wenn daher nicht alle Wünsche der landwirtschaftlichen Interessenvertretung zur Ausführung kämen, so gebe er die Versicherung, daß die Regierung den besten Willen habe, der Landwirtschaft zu helfen, jedoch nicht allen Wünschen entsprechen könne. Er sei aber überzeugt, daß die von der Regierung mit der Unterstützung der landwirtschaftlichen Interessenvertretung zu treffenden Maßnahmen mit Gottes Hilfe dazu beitragen würden, den landwirtschaftlichen Nothstand zu beseitigen. (Lebhafter Beifall.) Das Landesökonomikollegium nahm einstimmig eine Resolution an, den Landwirtschaftsminister zu ersuchen, große Mittel als bisher für die landwirtschaftlichen Versuchsanstalten zur Verfügung zu stellen, auch der Forstwirtschaft die Fürsorge zuzuwenden.

Auch der deutsch-soziale Abg. Förster hat sich gegen den Abg. Ahlwardt erklärt. In einer Versammlung zu Alt-Damm sagte er, Ahlwardt habe sich durch sein Verhalten selbst aus der Partei ausgeschlossen, er bitte daher die Pommern, Ahlwardt nicht zu unterstützen. Orte aber, die es dennoch thäten, hätten von keinem Parteiredner Vorträge zu erwarten. Früher hatte verlautet, Förster wolle mit Ahlwardt und Bödel zusammengehen. — Wie es heißt, beabsichtigt Ahlwardt seinen Wohnsitz nach Dromberg zu verlegen.

Der Bestand der deutschen Rauffahrtflotte an registrierten Fahrzeugen mit einem Bruttoreumgehalt von mehr als 50 Kubikmetern belief sich am 1. Januar 1894 auf 3729 Schiffe mit 1522058 Register-Tons netto, wogegen am 1. Januar 1889 3635 Schiffe mit 1233894 Register-Tons vorhanden waren. Unter den Schiffen waren am 1. Januar 1894 2713 Segelschiffe mit 823702 Register-Tons, während am 1. Januar 1889 die Zahl der Segelschiffe 2885 mit 731315 Register-Tons, der Dampfer 750 mit 502579 Register-Tons betrug.

Ausland.

Paris, 9. März. Die hiesige deutsche Kolonie, sowie diejenigen in Lyon und Marseille entsenden Abordnungen mit Geschenken zum 80. Geburtstag des Fürsten Bismarck nach Friedrichsruh.

London, 9. März. Die Militärakademie Woolwich ist wegen Influenza geschlossen worden.

Petersburg, 9. März. „Rustij Inwalid“ veröffentlicht eine Verordnung auf Formirung von 4 Bataillonen Libauer Festungs-Artillerie.

Petersburg, 9. März. Durch ein heute veröffentlichtes Gezet wird die Einführung aller Waaren und Gegenstände aus dem Ausland verboten, welche einen Charakter der Nichtachtung der Selbighamer, der Gotteslästerung oder Religionsverpötnung tragen oder welche mit Stempel und Etiquetten versehen sind, die heilige Darstellungen enthalten oder denen ein solcher Charakter beigelegt werden kann. — Karl Siemens, Mitinhaber der Firma Siemens u. Halske, ist in den russischen erblichen Adelsstand erhoben worden.

Petersburg, 10. März. Nach amtlicher Bekanntmachung kommt die Leiche des Großfürsten Alexis Michailowitsch morgen in Petersburg an und wird nach der Peter-Pauls-Festung übergeführt, wo am Dienstag die Beisetzung stattfindet. — Der zum Minister des Auswärtigen ernannte Fürst Lobanow ist gestern hier eingetroffen. — Der Gehilfe des Kommandirenden der Truppen des Kiower Militärbezirks, General der Infanterie Trozki, ist zum Kommandirenden der Truppen des Wilnaer Militärbezirks ernannt.

Belgrad, 9. März. Der Direktor des Lehrerseminars in Niß wurde von mehreren Schülern ergriffen und zum Fenster hinausgestürzt, da er mehrere ihrer Genossen wegen sozialistischer Agitationen bestraft hatte.

Sofia, 9. März. Wegen eines Angriffs auf die protestantische Kirche in Lom Plana sagte die Regierung den Vertretern Englands und Deutschlands eine Entschädigung durch die Gemeinde auch für die fremden Staatsangehörigen zu.

Provinzialnachrichten.

Culmsee, 9. März. (Unglücksfall.) Die Frau des Arbeiters Krusynski in Warzewitz ist dieser Tage verunglückt. Dieselbe wurde beim Wälen einer Kuh von letzterer derartig gestoßen, daß sie infolge innerer Verletzungen bald darauf starb.

Briesen, 8. März. (Gustav Adolf-Verein.) In diesem Jahre wird das Provinzialfest des Gustav Adolf-Vereins in Briesen am 14. Mai gefeiert werden. Eine große Anzahl von Geistlichen aus den einzelnen Provinzen wird hier erwartet.

Sulmer Stadtniederung, 8. März. (Landwirtschaftlicher Verein Podwitz Lunau.) In der getrigen Generalversammlung des landwirtschaftlichen Vereins Podwitz-Lunau wurde der bisherige Vorstand wiedergewählt. Der Verein erzielte im verfloffenen Jahre eine Einnahme von 574,75 Mk., der eine Ausgabe von 557,90 Mk. gegenübersteht, so daß ein Bestand von 16,85 Mk. geblieben ist. Außerdem ist ein Vermögen von 611,85 Mk. vorhanden. Der landwirtschaftliche Wanderlehrer von Wetze hielt nach Erledigung des geschäftlichen Theils einen hochinteressanten Vortrag über Pferde- und Rindviehzucht. Zum Delegirten für die nächste Verwaltungsrathssitzung wurde Viehhauptmann Kippe gewählt. Derselbe soll um Mittel zur Beschaffung von zwei Viehwaagen und eines Ebers vorstellig werden.

§ Aus dem Kreise Flatow, 10. März. (Gutsverkauf.) Das 950 Morgen große Besitzthum des Gutsbesizers S. Döberlein zu Sternitz soll am 26. März daselbst freihändig im Ganzen oder in Parzellen verkauft werden.

Schulitz, 8. März. (Verurtheilung.) Einige kaum aus der Schule entlassene Burschen, welche im vorigen Herbst einen hiesigen Lehrer auf der Straße anpöbelten und mit Steinen nach ihm warfen, sind jetzt zu mehrwöchigen Gefängnisstrafen verurtheilt worden.

Posen, 9. März. (Der Weihbischof Likowski) reist am nächsten Mittwoch von Rom ab.

18. westpreussischer Provinziallandtag.

Danzig, 9. März.

In der heutigen Schlußsitzung wurde der Bericht der Rechnungs-Kommission fortgesetzt. Bei den Rechnungen des Zrennanstalten Schweg und Neufuß und der Taubstummenanstalten Marienburg und Schlochau wurde nichts erinnert. Für Ortssarne, welche in der Anhalt König Aufnahme gefunden haben, wurde das Verpflegungsgeld auf die durchschnittlichen Selbstkosten des Unterhalts der Korrigenden ermäßigt. Bei der Jahresrechnung der westpreussischen landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft lag ein Antrag der Rechnungs-Kommission vor, der Landtag wolle erklären, daß es zweckmäßig erachtet, in Zukunft keine Beiträge zur Bildung eines Reservefonds mehr auszusprechen und den bisher angesammelten Reservefonds durch allmähliche Verwendung zur Deckung der Verpflichtungen der landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft bis zur Höhe eines angemessenen Betriebsfonds auszuscheiden. Dieser Antrag wurde genehmigt.

Bei den Wahlen zum Provinzialauschuss wurde zum Vorsitzenden an Stelle des Grafen Wittberg Landrath Doehn-Dirschau mit 54 Stimmen, zum neuen Mitgliede des Ausschusses Abg. Sieg mit 35 Stimmen gewählt, Graf Gröben-Ludwigsdorf erhielt 16 Stimmen. Herr Sieg nahm die Wahl an, erklärte aber, daß sein Eintritt in den Provinzialauschuss dieser Körperschaft nicht förderlich sein würde, er lege darum das ehrenvolle Amt sofort wieder nieder. Darauf wurde bei der Neuwahl Frhr. von Buddenbrock-Klein Dittlau mit 51 Stimmen gewählt. An seiner Stelle wurde als stellvertretendes Mitglied des Provinzialauschusses Abg. von Oldenburg-Januschau mit 37 Stimmen gewählt; Abg. Müller-Di. Krone erhielt 15 Stimmen. Zum stellvertretenden Vorsitzenden wurde Abg. von Gramsch-Danzig mit 38 Stimmen gewählt, Abg. Elbitz-Elbing erhielt 16 Stimmen. Der Rest der Tagesordnung wurde debattelos erledigt. Der Antrag Engler und Genossen auf Einführung einer neuen Wege-Ordnung für Westpreußen wurde zurückgezogen.

Darauf schloß der Herr Oberpräsident von Söfker den Provinzial-Landtag mit folgenden Worten: Meine Herren, wir stehen am Schluß einer, arbeitsreicher Tage; den wichtigsten Beschluß, den Sie gefaßt, den über die Errichtung einer landwirtschaftlichen Kammer, haben Sie mit großer Einmüthigkeit in Ihren Grundanschauungen gefaßt, und diese neue Institution wird gleichwie der Zentralverein unserer Provinz nach menschlichem Ermessen zum Segen gereichen. Mögen die kommenden Wochen unsere Provinz vor schweren Schlägen bewahren. Es ist gesehen, was geschehen konnte. Hierauf brachte der Vorsitzende v. Graf das Kaiserhoch aus. Abg. Engler dankte dem Oberpräsidenten und allen Provinzialbeamten für ihre Thätigkeit, und Abg. Albrecht-Suzemin dankte dem Vorsitzenden für die treffliche Leitung der Verhandlungen.

Lokalnachrichten.

Thorn, 11. März 1895.

— (Ordensverleihung.) Dem Obersten a. D. Kaufmann, bisher à la suite des Fuß-Artillerie-Regiments Nr. 11 und Inspekteur der 3. Artillerie-Depot-Inspektion, ist der königliche Kronenorden zweiter Klasse verliehen.

— (Pionier-Übung bei Thorn.) Mit der in diesem Jahre stattfindenden großen Pionier-Übung bei Thorn wird ein sehr interessantes Festungsmanöver verbunden sein, an dem Infanterie, Kavallerie und Artillerie theilnehmen werden. Diese Übungen sollen darthun, welche Angriffsweise im Festungskriege die beste sei, und welche anzuwenden ist, um in einem Kriege die Grenzbefestigungen unserer Nachbarn überwinden zu können. Sie haben aber noch einen besonderen Zweck insofern, als sie klären werden sollen, ob die Ansicht von der Unzulässigkeit der Festungen, die noch häufig sich geltend macht, wirklich begründet ist.

— (Städtischer Haupt-Haushaltsplan und Gemeindefeuer pro 1895/96.) Der jetzt aufgestellte Haupt-Haushaltsplan der Rämmerklasse für 1895/96, welcher gegenwärtig in der Kalkulatur ausliegt und dann den Stadtverordneten zur Berathung zugehen wird, schließt in Einnahme und Ausgabe mit 700 600 Mk. ab gegen 633 300 Mk. im laufenden Verwaltungsjahre. Das bedeutet ein ansehnliches Mehr von 67 300 Mk. Die Ausgaben finden namentlich eine Steigerung bei der Besoldung der Beamten, bei den Kreislasten, den Unterhaltungskosten der Rämmergebäude, Straßen, Plätze, Kanäle u., bei den Ausgaben zu polizeilichen Zwecken und für die Armenpflege und den

Aufwendungen für Kultus und Unterricht, Wissenschaft und Gewerbe. Im Ganzen betragen die Mehrforderungen 79 477 M. Da aber denselben 12 177 M. Minusausgaben bei anderen Positionen gegenüberstellen, so beträgt der Mehrebedarf, wie oben angegeben, 67 300 M. In dem wir nun die wichtigsten Posten des Haushaltsplanes registrieren, bemerken wir, daß die Forderungen für laufende Verwaltungskosten in Klammern beigefügt sind. Wir beginnen mit den Ausgaben: Besoldung der Beamten der Kommunalverwaltung 77 518 M. (76 160 M.), Besoldung der Beamten der Polizeiverwaltung 42 350 M. (40 653 M.), für Nebeneinkommen der Kommunalverwaltung 4294 M. (4094 M.), Pensionen und Unterhaltungen 10 816 M. (11 816 M.). Zum Geschäftsbetriebe des Magistrats 14 543 M. (14 459 M.). Bei den Beiträgen zu den Kreis- und Provinzialläsen sind 5000 M. mehr ein-gestellt, nämlich 40 000 M. statt bisher 35 000 M. Für Abgaben und Steuern vom Grundbesitz 1078 M. (320 M.). Der Titel „Unterhaltungskosten der Kammereigebäude, Plätze, Straßen, Kanäle etc.“ erhöht sich von 63 700 M. auf 85 456 M., also um 21 750 M. Der Betrag zur Unterhaltung der städtischen Schauffen hat die bisherige Höhe (34 000 M.) behalten. Dagegen sind neu eingestellt: 1) 7000 M. Vergütung an die Wasserleitungsstelle für das zur Straßenspandung und -Spülung, sowie in den Straßenbrunnen verbrauchte Wasser. 2) 15 000 M. Vergütung an die Kanalisationsstelle für Abführung der Regen- und Schmutzwasser von den Straßen und öffentlichen Plätzen. 3) Als einmalige Ausgabe: 3500 M. zur Erbauung eines neuen Turnschwimmens. Zu außerordentlichen Bauten sind wie bisher 15 000 M. angelegt. Zu politischen Zwecken werden 51 232 M. verlangt (45 722 M.). In dem Mehr von 5510 M. ist ein neuer Posten enthalten: 3000 M. Vergütung an die Wasserleitungsstelle für zu Feuerlöschzwecken verbrauchtes Wasser. Weiter sind angelegt: Für Straßenbeleuchtung 22 300 M. (21 500 M.), für Reinigung der Straßen in den Vorstädten und dem neuen Stadttheil 7800 M. (6000 M.). Als Ausgaben zur Armenpflege sind angelegt 67 436 M. (64 836 M.). Darunter befinden sich: Unterhaltungen an Ortsarmen 24 000 M. (25 000 M.), Zuschuß für städtische Krankenhäuser 13 770 M. (12 100 M.), Zuschuß an Siedehäuser (Wilhelm-Augusta-Sitt) 8650 M. (7420 M.), Zuschuß an städtische Kinderheim 10 670 M. und an städtische Waisenhaus 1498 M. wie bisher. In dem Titel für Kultus und Unterricht sind 156 619 M. eingestellt (134 443 M.). Davon entfallen 17 000 M. Zuschuß an die Gymnasialkassen und 134 428 M. (109 330 M.) Zuschuß zur Unterhaltung der städtischen Schulen. Die Steigerung in dem letzteren Zuschusse um 25 097 M. erklärt sich aus dem Umfande, daß jetzt die Ausgaben zur Verzinsung und Tilgung der zu Schulbauten gemachten Anleihen bei den Haushaltpänen der Schulanstalten mit verrechnet werden müssen, was bisher nicht geschah. Diese Ausgaben belaufen sich auf 21 410 M. und werden in den Einnahmen des Kammerei-Haushaltsplanes wieder verrechnet. Es folgert sich demnach der Zuschuß für die städtischen Schulen nur um 3686 M. Endlich sind angelegt: Zur Verzinsung der Stadtschulden 45 501 M. (44 651 M.), zur Tilgung derselben 61 889 M. (59 143 M.) und zu sonstigen Ausgaben 24 132 M. (20 795 M.). Unter letzteren befindet sich der Zuschuß an die Anstaltskassen in der bisherigen Höhe von 10 775 M. — Bei den Einnahmen ist wiederum ein Bestand von 15 000 M. angenommen. Weiter sind angelegt: Ueberüberschuss aus der städtischen Forstverwaltung 31 750 M. (35 800 M.), aus den vorstädtischen Wäldern 20 000 M. (3600 M.). Für Mieten und Pachtgelder 54 270 M. (58 004 M.). Einnahmen von ausstehenden Kapitalien 32 473 M. (90 247 M.). Aus nachgelassenen Nachlass 46 417 M. (52 077 M.); der Ausfall hierbei erklärt sich namentlich durch den Fortfall der Hebegebühren für die Staatssteuern, welche 5866 M. betragen. In diesem Titel sind die Pachteerträge für die vier städtischen Chaufferegeln besteuert mit 3415, 4666, 2666 und 14 686 M. enthalten, ferner die Pacht für Marktstandgeld mit 6660 M. (5035 M.) und für Ufergeld mit 5400 M. (5100 M.). Aus dem Gernerbetriebe 62 900 M. (47 900 M.), nämlich Ueberüberschuss von der Gasanstalt 60 000 M. (50 000 M.) und der Ziegelei 2900 M. (2600 M.). Die Zuwendungen zum Zwecke der Armenpflege haben die bisherige Höhe von 1337 M. behalten, die Rückvergütungen und Erstattungen sind auf 85 985 M. (82 532 M.) gestiegen, namentlich infolge der bereits erwähnten Verrechnung der Bergzinsungs- und Tilgungskosten für Schulschulden mit 21 410 M. Im Titel „sonstige Einnahmen“ sind 4600 M. (7105 M.) angelegt. Der Titel „Gemeindeeinkommen“ fordert 337 915 M. (299 115 M.). Für diesen sind veranschlagt: die Biersteuer mit 15 000 M., die Baufonsensteuer mit 1500 M., die Wanderlagersteuer mit 150 M., die Hundesteuer mit 2000 M., die Luftbarkeitssteuer mit 1500 M., die Zuschläge zur Gebäudesteuer zur Deckung der Straßenreinigungskosten 7000 M. und die Gemeindesteuer von Militärpersonen mit 5000 M. Nach Abschluß dieser Beträge verbleiben noch 304 150 M., welche durch Zuschläge zur Staatseinkommensteuer, sowie durch die Gebäude- und Gewerbesteuer und deren Zuschläge aufzubringen sind. Da das Soll derselben für 1895/96 noch nicht feststeht, hat eine Verrechnung des Betrages auf die Steuerarten und eine Berechnung des Prozentsatzes noch nicht stattfinden können.

(Bombardir-Darlehne auf Zuckervorräthe.) Die Reichsbankanstalten sind höheren Orts ermächtigt worden, Bestehen bzw. Mitbestehen von Zuckerröhrchen Bombardir-Darlehne auf in Privatlagern unter feuerarmem Verschluss lagernden Zucker, gesund und frei von Invert, zu gewähren.

(Bund der Landwirthe.) Der erste Vorsitzende des Bundes der Landwirthe Herr von Plög-Dölling wird Ende dieses Monats in Thorn für die Kreise Thorn, Culm und Brien einen Vortrag halten.

(Allgemeiner deutscher Jagdschuß-Verein.) In Danzig fand am Freitag im Rathsaal der Generalversammlung des allgemeinen deutschen Jagdschußvereins, Provinz Westpreußen, statt, dessen Vorsitzender Graf von Reysching ist. Derselbe theilte u. a. mit, daß auf Antrag des Kreisverbandes Kolberg dem Herrn General von Rosenbergs die Ehrenmitgliedschaft des Vereins von dem Präsidenten erteilt worden ist. Die Petition des Kreisverbandes Elbing betreffend die Abänderung einiger Bestimmungen des Gesetzes über den Schutz der Vögel, soll dem Reichstage zur Beschlußfassung unterbreitet, und die Petition des Kreisverbandes Straßburg, betreffend das Verbot der Einfuhr des russischen Federmilchs während der gesetzlichen Schonzeit in Preußen der demnächst in Berlin tagenden Direktorial-Sitzung als Material übergeben werden.

(Künstlicher Dünger.) Die Hauptverwaltung des Centralvereins westpreussischer Landwirthe erläßt folgende Bekanntmachung: Diejenigen Besitzer, welche bis zum 15. März noch keine Zulage von uns für Zulassung von künstlichem Dünger, Saatgut etc. erhalten haben werden, konnten bei der diesmaligen Vertheilung leider nicht mehr berücksichtigt werden.

(Dem Komitee für den Luxus-Pferdemarkt zu Marienburg) ist die Erlaubnis erteilt worden, in Verbindung mit dem diesjährigen Pferdemarkte eine öffentliche Verlosung von Pferden, Wagen und anderen Gegenständen zu veranstalten und die danach auszugebenden 250 000 Lose zu je einer Mark im ganzen Verlaufe der Monarchie zu vertreiben.

(Der Sterbekasse für die Lehrer der Provinz Westpreußen) sind im verfloffenen Jahre 6 neue Mitglieder beigetreten, welche zusammen ein Sterbegeld von 3200 M. verschafft haben. An die Wittwen von 3 verstorbenen Mitgliedern wurden 1140 M. Sterbegelder gezahlt. Die Einnahme betrug im Jahre 1894 2658 M. 50 Pf., die Ausgabe 2460 M. 81 Pf. Mit hin verblieb am Jahresabschluss ein Kassenbestand von 197 M. 96 Pf.

(Wohltätige Stiftung.) Der rechtswissenschaftliche Verlag Robert Köhler in Leipzig läßt durch seinen Generalvertreter Herrn Emil Gallies den Einwohnern von Thorn und Umgegend das Werk „Der Rathgeber“, ein Hülf- und Nachschlagewerk für alle Rechtsfreigeitigkeiten, zur Subscription vorlegen. Der Reinertrag ist zu Gunsten der alten Seefahrer und deren Wittwen und Waisen bestimmt. Es wäre deshalb wünschenswert, daß das gute und übrigens billige Werk bei unsern Mitbürgern eine freundliche Aufnahme und zahlreiche Bestellungen fände. Die Subskribenten-Sammler sind mit einem Empfehlungsschreiben des Vorstandes der Seefahrer-Wittwen und Waisen-Kasse versehen.

(Dr. Szuman'sche Privatklinik.) Dem oben erwähnten Bericht über die chirurgisch-gynaekologische Privatklinik des Herrn Dr. Leo Szuman für das Jahr 1894 entnehmen wir folgendes: Im Jahre 1894 wurden 179 stationäre Kranke in der Anstalt behandelt und verpflegt. Die Frequenz der Anstalt, die seit März 1893 im eigenen, nach den neueren hygienischen Anforderungen gebauten Hause sich befindet, steigt von Jahr zu Jahr. Im Jahre 1892 betrug die Zahl der stationären Kranken 120, im Jahre 1893 stieg sie auf 133,

im vorigen Jahre auf 179. Außerdem wurde eine große Anzahl kleinerer Operationen bei ambulatorisch behandelten Kranken im Operationszimmer der Anstalt vorgenommen. Unter den 179 Patienten im Jahre 1894 waren 85 männlichen, 94 weiblichen Geschlechts — 87 waren evanangelisch, 76 katholisch und 16 mosaischer Konfession. Von den 179 Kranken litten 171 an chirurgischen Erkrankungen, darunter 47 an chirurgischen Frauenkrankheiten. Von diesen 171 Kranken wurden entlassen: 126 als geheilt, 17 als gebessert und 14 als ungeheilt; 7 sind gestorben und 7 blieben im Bestande für das Jahr 1895. Es wurden im Ganzen 94 chirurgische Operationen ausgeführt und zwar 91 blutige und 3 manuelle. Gynaekologische Operationen wurden im Ganzen 44 vorgenommen, 7 manuelle und 37 blutige. Unter den 126 blutigen chirurgischen und gynaekologischen Operationen wurden im Ganzen 103 Fälle geheilt, 15 gebessert und 9 ungeheilt, 6 von den Operirten sind gestorben.

(Am königlichen Gymnasium) findet am 14. März die mündliche Abiturienten-Prüfung statt.

(Einschulung.) Die städtische Schuldeputation macht bekannt, daß zum bevorstehenden Ostertermin diejenigen Kinder als schulpflichtig zur Einschulung gelangen müssen, welche das 6. Lebensjahr vollendet haben oder noch bis zum 30. Juni 1895 vollendet werden. Die Einschulung ist gleich nach Ostern und zwar in den Gemeindeschulen am Mittwoch den 17. April zu veranlassen.

(Mondfinsterniß.) Die totale Mondfinsterniß, welche in der vergangenen Nacht stattfand, dürfte nur vereinzelt beobachtet worden sein, da sie sich in den unbestimmten Morgenstunden von 4 bis 1/2 6 Uhr ereignete. Während dieser 1/2 Stunden verheilte der Mond ganz im Kernschatten der Erde. In dem laufenden Jahre kommt noch eine zweite Mondfinsterniß vor, außerdem finden auch drei Sonnenfinsternisse statt.

(Vaterländischer Frauen-Zweig-Verein in Thorn.) Nach dem im Druck jetzt vorliegender Jahresbericht für 1894 zählt der Verein 89 ordentliche Mitglieder mit dem haftenmäßigen Beiträge von 6 M. und 152 außerordentliche Mitglieder mit einem beliebigen Beiträge — gegen 115 und 172 im Vorjahre. Die Beiträge sämtlicher Mitglieder beliefen sich auf 1041,50 M. gegen 1258 M. im Vorjahre. Es hat also leider ein beträchtlicher Rückgang sowohl in der Zahl der Mitglieder als auch in den Beiträgen stattgefunden. Das in üblicher Weise abgehaltene Sommerfest, das unter der Ungunst der Witterung stark zu leiden hatte, ergab bei einer Einnahme von 1432,81 M. und einer Ausgabe von 364,54 M. einen Reinertrag von 1068,27 M. — gegen 1293,22 M. im Vorjahre. Zur Ablösung der Hausbettelei wurden theils an die Armenpflegerin, theils an die Kasse 237 M. gezahlt — gegen 271 M. im Vorjahre. Gegen Zahlung eines beliebigen jährlichen Ablösungsbetrages giebt der Verein Silber aus, welche mit dem rothen Kreuz gezeichnet sind, die Bettelei verbieten und Hülfbedürftige an den Verein weisen. Der Vereinsarmenpflegerin (Schwieger Emma Grundwald, Strobandstraße Nr. 4) gingen an außerordentlichen Zuwendungen zu 328 M. bar in 54 Gaben, außerdem Ewaaren und Kleidungsstücke etc. An Unterstüßungen wurden gewährt: bar 390,54 M. in 185 Gaben, 76 Centner Kohlen in 67 Kleidungsstücke in 117, 39 Pfd. Kaffee in 82, 31 Flaschen Wein in 37, 19 1/2 Glas Saft in 30 Gaben, 479 Rationen Lebensmittel im Werthe von 329,93 M., 335 Anweisungen auf die Volksküche im Werthe von 50 M., Milch für Kranke und Säuglinge in 15 Fällen im Betrage von 55,80 M. 76 Gensende wurden 4 Wochen lang abwechselnd täglich in 325 wohlhabenderen Haushaltungen mit kräftigem Mittagstisch versehen. Für Kleiderreparaturen wurden 40,60 M. zur Beschaffung neuer Kleidungsstücke 60,80 M. verausgabt. Zur Unterstüßung armer Wöchnerinnen, die der besonderen Fürsorge einer Vorstandsdame überwießen sind, wurden 34,30 M. verwandt. Die Vereinsarmenpflegerin machte 1581 Pflegebesuche. Die Zahl ihrer Pflegerlinge belief sich im Ganzen auf 245 Personen oder Familien. Zur Ausbildung einer Frau und eines Mädchens im Plätten wurden 29 M., für Hinterbliebene der auf S. M. Schiff „Brandenburg“ Verunglückten 30 M. gegeben. Zur Unterstüßung armer Familien, die durch einen größeren Brand auf der Fischerei-Vorstadt geschädigt waren, wurden aus der Vereinskasse 60 M. angewiesen; infolge einer Aufforderung in den Zeitungen gingen bei der Vereinsarmenpflegerin ein und wurden für denselben Zweck verwandt: 20 M. in bar, 2 Bettgestelle mit Matrazen und Betten von 4, Kleidungsstücke von 26 Geborn. Die Vereinsarmenpflegerin unterwies 40 arme schulpflichtige Mädchen in regelmäßigen Unterrichtsstunden im Nähen, Stricken und Flicken und hielt sie vor allem zur Sauberkeit und Instandhaltung ihrer eigenen Kleidung an. Für diesen Zweck wurden aus der Vereinskasse 40 M., aus den der Armenpflegerin zugegangenen Mitteln 38 M., zusammen also 78 M. verwandt. Dem Jungfrauen-Verein, der eine Anzahl von Dienstmädchen sonntags in den Abendstunden zu gemeinsamer Unterhaltung um Schwieger Emma veranmelte, wurden zu einem gemeinsamen Spaziergange 10 M. überwießen. Außerdem unternahm der Verein die Veranstaltung öffentlicher mit praktischen Anweisungen verbundener Vorträge über das nothwendigste bei der Krankenpflege durch einen der hiesigen Aerzte sowie die Ausbildung von Krankenpflegerinnen im städtischen Krankenhaus auf Kosten des Vereins. Der Jahresbericht schließt: Wenn so der Verein bemüht gewesen ist, nach den verschiedensten Seiten hin in viel verzweigter Thätigkeit nicht nur augenblickliche Noth zu bekämpfen, sondern auch für die wirtschaftliche Erziehung des weiblichen Geschlechts Sorge zu tragen, so giebt er sich der Hoffnung hin, daß ihm auch fernerhin bereitwillige Unterstüßungen nicht versagt werden, daß insbesondere die nicht unbeträchtlich zurückgegangene Zahl seiner Mitglieder und Höhe ihrer Beiträge wieder wachsen wird. — Die Jahresrechnung schließt in Einnahme mit 4386,10 M. und in Ausgabe mit 3234,13 M. Es verbleibt ein Bestand von 1151,97 M. (gegen 1577,33 M. im Vorjahre). Das Vermögen des Vereins beträgt an Kassenbestand, Reserverfonds und Spezialfonds für Ueberstüßungen 3258,09 M. (gegen 3033,95 M. im Vorjahre).

(Der Mozart-Verein) hält am Mittwoch den 13. d. M. sein zweites Konzert in dieser Wintersaison ab. Nach dem Konzert folgt gefälliges Beisammeln.

(Landwehr-Verein.) Die am Sonnabend im Schützenhause abgehaltene, schwach besuchte Hauptversammlung eröffnete der zweite Vorsitzende, Herr Kreis-Schulinspektor Richter mit wehmüthigen Worten der Erinnerung an den vor 7 Jahren erfolgten Tod unsers verehrten Heldentailers Wilhelm I., des Siegreichen. Ein Herr wurde neu aufgenommen und ein Herr hat sich zur Aufnahme gemeldet. Infolge Verlegung zum 1. April d. J. haben bereits neun Kameraden ihren Austritt angezeigt. Der Vorsitzende widmete denselben ein herzliches Lebenswohl. Beschlossen wurde mit der nächsten Hauptversammlung eine Bismarckfeier zu veranstalten, welche am 1. April d. J. im großen Saale des Schützenhauses abgehalten werden soll. Die Vorbereitungen hierzu sind schon im Gange. Es werden Instrumental-, Solal-, ernste und heitere Vorträge stattfinden.

(Die Zahlmeister-Aspiranten der hiesigen Garnison) veranstalteten am vergangenen Sonnabend im Artushof ein Vergnügen, welches recht gut besucht war. Auch die Zahlmeister-Aspiranten der Garnisonen Bromberg und Graudenz waren durch größere Deputationen vertreten. Zur Aufführung gelangten die beiden Theaterstücke „Hektor“ und „Die Gouvernante“, welche ebenso wie die zum Vortrag gebrachten Lieder und Reuelets durch ihre epische Ausführung viel zur Verschönerung des Vergnügens beitrugen. Der Tanz hielt die Anwesenden bis zur frühesten Morgenstunde zusammen. Ein gemüthlicher Fröhdsoppen bei Dylewski machte den Beschluß dieses wohl-gelungenen Festes.

(Der Circus Corty-Althoff) traf heute Vormittag 1/10 Uhr mittels Extrazuges aus Polen auf der hiesigen Uferbahn ein. Der Extrazug bestand aus sieben Waggons; in vier derselben waren die Pferde untergebracht, einige 70 an der Zahl. Es ist dies der erste Pferdetransport auf der Uferbahn seit Bestehen derselben. Heute Abend giebt der Circus, wie schon erwähnt, seine Eröffnungsvorstellung. Vorläufig finden die Vorstellungen täglich statt.

(Zauber-soiree.) Wir machen nochmals auf die morgens, Dienstag im Artushof stattfindende Zauber-soiree des Prestidigitateurs Professor Koober's aufmerksam. In den Pausen wird die Kapelle des Fuß-Artillerieregiments Nr. 15 konzertieren.

(Verkauf.) Zum Zweck der Erbschaftsregelung wurde heute das in der Culmerstraße gelegene Grundstück, welches bisher Eigentum der verstorbenen Frau Regina Jacobi gewesen ist, auf Antrag der Erben gerichtlich verkauft. Das Meistgebot gab Herr Friseur Oscar Hopmann mit 10 000 Mark.

(Unglücksfall.) Ein Kutscher fuhr auf einem hochbeladenen Kollwagen heute Nachmittags durch das Weize Thor, welches gegenwärtig mit einem starken Wauerüst versehen ist. Bei der Durchfahrt schlug der Kutscher so heftig mit dem Kopf gegen das Gerüst, daß er zur Erde fiel.

Er wurde im bewusstlosen Zustande nach dem städtischen Krankenhaus gebracht.

(Polizeibericht.) In polizeilichen Gewahrsam wurden 8 Personen genommen.

(Gejunden) ein 1-Markstück in der Nähe der Garnison-Waschanstalt, ein Schlüssel auf dem Altstäd. Markt und eine Zusammenstellung über Arbeiten auf dem neuen Artillerie-Schießplatz auf dem Wege von Podgorz nach dem Hauptbahnhofe. Näheres im Polizeisekretariat.

(Von der Weichsel.) Der heutige Wasserlauf betrug mittags am Windepegel der königl. Wasserbauverwaltung 1,76 Meter über Null. Aus der Culmer Stadtniederung wird gemeldet, daß die Eisbrechdampfer „Schwarzwasser“, „Ferse“ und „Dra“ über Schöne See hinaus bis Dorpsick vorgekommen sind. Die Arbeiten schreiten hier nur langsam fort, weil das Eis so stark verpackt ist, daß die Eisficht eine Stärke von über vier Meter hat.

Nach Meldungen vom oberen Stromlauf soll im Bug und Dniepr bereits Eisgang eingetreten sein.

Mannigfaltiges.
(Meineidsprozeß Leuß-Schnuz.) Vor den Geschworenen des Landgerichts in Hannover spielte sich am Sonnabend der Schlusseffekt des Dramas Leuß-Schnuz ab. Bei der allgemein bekannten Sachlage des Falles können wir wohl auf eine nochmalige Wiederholung verzichten. Durch das überraschende, in letzter Stunde erfolgte Geständnis der Frau Schnuz wurde Leuß bekanntlich des ihm zur Last gelegten Verbrechens des Meineids überführt und zu einer Zuchthausstrafe von 3 Jahren verurtheilt. Der Verurtheilte verbüßt seine Strafe im Zuchthause zu Celle, wo er mit schriftlichen Arbeiten beschäftigt wird. Das Geständnis der Frau Schnuz hatte natürlich auch ihre sofortige Verhaftung zur Folge und sie war in Untersuchungshaft genommen. Die Anklage lautet jetzt bei Frau Schnuz auf Meineid und bei Leuß auf Verleitung zu diesem Verbrechen. Die Vertbeidigung der beiden Angeklagten führten die Reichsanwälte Dr. Heuser und Dr. Stehmann. Als einziger Zeuge ist nur Rechtsanwalt O. Kleimath II., der Vertbeidiger von Leuß in dessen Meineidprozeß, geladen. Das Schwurgericht erkannte gegen den ehemaligen Reichstagsabgeordneten Leuß wegen Verleitung zum Meineide auf eine Zusatzstrafe von 4 Monaten Zuchthaus, gegen Frau Schnuz wegen Meineids auf 9 Monate Gefängnis.

(Erdbeben am Rhein.) Wie die „Röln. Volksztg.“ meldet, wurde am Freitag Abend kurz nach 10 Uhr fast in der ganzen Rheinprovinz eine Erderschütterung verspürt, die von Südosten nach Nordwesten ging.

(Leopold Sacher-Masoch) der bekannte Schriftsteller, ist, wie der „Frankfurter Zeitung“ aus Lindheim in Ober-Hessen gemeldet wird, am Sonnabend früh 7 1/2 Uhr im 61. Lebensjahr seinem langen Leiden erlegen. Die Leiche wird wahrscheinlich am Mittwoch dem Crematorium in Heidelberg übergeben werden.

Kurze Nachrichten.
Yokohama, 10. März. (Meldung des „Reuter'schen Bureau“.) Die Japaner besetzten am 7. März die Küstenforts in der Nähe von Yinkow. Gestern früh griff die 1. Division der 1. japanischen Armee Tien-tschang-tai an, wo das chinesische Hauptkorps, 10 000 Mann stark, stand. Der Kampf war heftig und dauerte 3 Stunden. Die Chinesen verloren 2000 Tode und Verwundete, die Japaner 96. — Generalleutnant Rodzu ist zum General befördert.

Verantwortlich für die Redaktion: Heinrich Hartmann in Thorn.
Telegraphischer Berliner Börsenbericht.
11. März, 9. März.

Tendenz der Fonds Börse: abgeschwächt.		
Russische Banknoten p. Kass.	219-25	219-35
Wechsel auf Warschau kurz	218-90	218-90
Preussische 3% Konsols	98-80	98-90
Preussische 3 1/2% Konsols	104-70	104-70
Preussische 4% Konsols	105-10	105-40
Deutsche Reichsanleihe 3%	98-40	98-60
Deutsche Reichsanleihe 3 1/2%	104-70	104-75
Polnische Pfandbriefe 4 1/2%	69-50	69-60
Polnische Liquidationspfandbriefe	—	67-60
Westpreussische Pfandbriefe 3 1/2%	101-70	101-40
Diskontokommandit Anteile	219-60	220-
Oesterreichische Banknoten	165-45	165-55
Weizen gelber: Mai	140-75	141-75
Juli	141-75	142-
Istos in Newyork	60 3/4	60 3/4
Koggen: Iste	118-	118-
Mai	120-50	121-75
Juni	121-50	122-50
Juli	122-25	123-60
Gafer: Mai	106-138	106-138
Juni	114-50	115-25
Rübsl: Mai	43-80	43-10
Juni	43-40	43-20
Spiritus:		
50er Iste	52-50	52-40
70er Iste	33-	32-90
70er März	37-40	37-60
70er Mai	38-	38-20
Diskont 3 pCt., Lombardzinstuß 3 1/2 pCt. resp. 4 pCt.		

Berlin, 9. März. (Städtischer Centralviehhof.) Amtlicher Bericht der Direktion. Zum Verkauf standen: 4361 Kinder, 5611 Schweine, (inkl. 497 Kalbner), 1145 Kälber, 11 453 Hammel. — Das Rinder-geschäft verlief ruhig und hinterläßt unerheblichen Ueberbestand. Der 1. und 2. Klasse gehörten etwa 2000 Stück an. 1. 60-62, 2. 58-58, 3. 46-50, 4. 42-45 Mark pro 100 Pfund Fleischgewicht. — Der Schweinemarkt verlief schleppend und gedrückt. 1. 47-48, 2. 45-46 Mark pro 100 Pfund mit 55 Pfund Tara pro Stück. Der Markt wurde bis auf einige Kalbner geräumt. — Der Kälberhandel im Allgemeinen ruhig. 1. 57-60, ausgeluchte Waare darüber; 2. 48-56, 3. 42-47 Pf. pro Pfund Fleischgewicht. — Der Hammelmarkt hatte langsamen Verlauf und wird nicht ganz geräumt. 1. 46-49, Kämmer bis 52 Pfennig, 2. 43-45 Pf. pro Pfund Fleischgewicht.

Königsberg, 9. März. Spiritusbericht. Pro 10 000 Liter ohne Fass besser. Zufuhr 5 000 Liter, Gefündigt 5 000 Liter. Iste kontingentär 51,25 M. Br., 50,40 M. Ob., —, —, M. bez., nicht kontingentär 31,50 M. Br., 30,80 M. Ob., —, —, M. bez.

12. März: Sonnen-Aufg. 6.24 Uhr. Mond-Aufg. 8.13 Uhr.
Sonnen-Untg. 5.57 Uhr. Mond-Untg. 6.41 Uhr Morg.

Messner's Thee a M. 2.80 und 3.50 pr. Pfund in höchsten Kreisen eingeführt, genießt Weltruf; der beliebteste und verbreitetste Thee. Probepackete 60 und 80 Pf. bei J. Buchmann, Confit., Thorn, Brückenstraße 34.

Schutzmittel.
Special-Preisliste versendet in geschlossenem Couvert ohne Firma gegen Einsendung von 20 Pf. in Marken
W. H. Mielck, Frankfurt a. M.

Sonabend den 9. d. Mts. 7 Uhr morgens verschied sanft nach langem schweren Leiden meine innigstgeliebte Frau, unsere liebe unvergessliche Mutter, Schwieger- und Großmutter, die Besitzfrau

Ida Jabs
geb. Pankratz
im 47. Lebensjahre, was tief betrübt anzeigen
Ziegelwiese, 11. März 1895

Heinrich Jabs
nebst Kinder und die hinterbliebene Mutter.
Die Beerdigung findet den 13. d. M. nachmittags 2 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Bekanntmachung.

Sämtliche Lieferanten und Handwerker, welche Forderungen an städtische Kassen haben, werden ersucht, die bezüglichen Rechnungen ungesäumt, spätestens aber bis zum 1. April d. J. einreichen zu wollen. Bei verspäteter Einreichung von Rechnungen dürfte sich deren Erledigung gleichfalls verzögern, auch wird oßdann der vertragsmäßig festgestellte Abzug von der Forderung bewirkt werden.

Thorn den 7. März 1895.

Der Magistrat.

Polizei-Bericht.

Während der Zeit vom 1. bis Ende Februar 1895 sind: 12 Diebstähle, 1 Hausfriedensbruch, 1 Fehlerlei, 2 Unterschlagungen, 1 Körperverletzung zur Feststellung, ferner in 42 Fällen leberliche Dirnen, in 23 Fällen Eddachlose, in 14 Fällen Trunkene, in 26 Fällen Bettler, in 10 Fällen Personen wegen Straßensandals und Unfalls zur Arrestirung gekommen.

1013 Fremde sind angemeldet.

Als gefunden angezeigt und bisher nicht abgeholt: 1 Börse mit 80 Pf., 1 Portemonnaie mit 16 Pf. Inhalt, 5 Invalidentasmarken, 1 Paar goldene Ohrringe, 1 Raufschußtempel H. B., 1 Spazierstock, 1 Defengurt, 1 altes Guldenstück mit Dese, 1 zweirädriger Handwagen, eine braune Dede, 1 blaue Wirtschafschürze, 1 schwarze Schürze, 1 Beistiehe, schwarze Woll, 1 Bund H. Schlüssel, 1 H. Schere und Baumwolle, 1 Fausthandschuh, 1 Paar braune Handschuhe, 1 Fächer, 1 schwarzer Muff. Von der Königl. Staatsanwaltschaft hier eingeliefert: 2 weiße Schürzen, 1 Stück Bettzeug, 8 1/2 Oberblätter, 1 Halskoppel, 1 Nadelstiche mit Stempel, 1 Leibriemen, 1 Taschentuch. Von dem Königl. Amtsgericht hier eingeliefert: 1 Schürze, 6 Taschentücher, 1 Pferdebede, 4 Säde.

Die Verlierer des. Eigenhümer werden hierdurch aufgefordert, sich zur Geltendmachung ihrer Rechte schleunigst hier zu melden.

Thorn den 7. März 1895.

Die Polizei-Verwaltung.

Bekanntmachung.

In unser Firmen-Register ist heute unter Nr. 644 bei der Firma **E. Drewitz** folgender Vermerk eingetragen:

Die Firma ist durch Vertrag auf den **Dr. med. Carl Julius Oscar Drewitz** in Thorn übergegangen; sodann ist der Fabrikdirektor **Wilhelm Kratz** in das Handelsgefchäft als Handelsgefchäft eingetreten und die nunmehr unter der Firma **E. Drewitz** bestehende Handelsgefchäft unter Nr. 185 des Gesellschaftsregisters eingetragen.

Demnächst ist ebenfalls heute in unser Gesellschaftsregister unter Nr. 185 die aus dem **Dr. med. Carl Julius Oscar Drewitz** und dem Fabrikdirektor **Wilhelm Kratz**, beide in Thorn, bestehende Handelsgefchäft in Firma **E. Drewitz** in Thorn mit einer Zweigniederlassung in Straßburg in Westpr. mit dem Vermerk eingetragen, daß die Gesellschaft am 1. März 1895 begonnen hat.

Thorn den 7. März 1895.

Königliches Amtsgericht.

Schadenfall.

Infolge der seitens der **Sächsischen Viehversicherungsbank in Dresden** erfolgten prompten Regulirung eines Pferdeschadens des Herrn **Oscar Grunwald**, Rittergutsbesitzer in Rosenthal, empfehlen sich zu Versicherungsabschlüssen für alle Thiergattungen bei **festen, billigen Prämien (ohne jeden Nach- oder Zuschuß)** als Vertreter der **Sächsischen Vieh-Versicherungsbank in Dresden:**

Carl Schmidt, Oberarzt a. D. in Thorn, Wellenstraße Nr. 55, und allenthalben bekannten Agenturen.

Pensionäre

finden freundliche Aufnahme mit Beaufsichtigung der Arbeiten. Gutmerstr. 28, 2 Tr. links.

Artushof.
Dienstag den 12. März cr.
nur eine
Parade-Gala-Vorstellung
des Hoffünftlers **Prof. F. Rooberts.**
Repräsentation extraordinaire. Prestidigitation par excellence.
Nur epochemachende, sowie Sensation erregende Experimente.
In dieser Vorstellung kommen dieselben Piecen zur Vorführung, welche Prof. F. Rooberts die Ehre hatte, vor Sr. Königl. Hoheit dem Großherzog von Hessen, sowie der Prinzessin Alix, jetzigen Kaiserin von Rußland, zu produzieren.
Musik von dem Musikcorps des Fuß-Art.-Regts. Nr. 15.
Preise der Plätze:
Nummerirter Sitzplatz 2 Mark, Saalplatz 1 Mark. **Gillets im Vorverkauf** zu haben im Cigarrengeschäft des Herrn **Duszynski.**
Bassensöffnung 7 Uhr. **Anfang 8 Uhr.**
Riedel, Geschäftsführer.

Den Eingang sämtlicher Neuheiten für die
Frühjahrs- u. Sommer-Saison
zeige ergebenst an.
B. Kaminski,
Brückenstrasse 40,
Maßgefchäft und Tuchlager für feine Herren-Garderobe.

Vielfachen Wünschen meiner geehrten Kundschaft entsprechend, führe von heute ab neben prima Rathenower Fabrikate auch



Rodenstock's verbesserte Diaphragma-Augengläser.

Dieselben sind den wissenschaftlichen, sowie den speziellen Fachkreisen längst als normales, einzig sphyllatisch richtiges System bekannt. Das Material, aus dem diese Gläser hergestellt sind, ist homogenes Kristallglas, hart und durchaus farblos, ein in jeder Beziehung für Brillen besonders geeignetes. — Brillen und Pince-nez für Damen und Herren mit Rodenstock'schen Diaphragma-Gläsern sind vorrätzig in Stahl, Nidel, Gold-Double und Gold von 3 Mark p. Stück an. **Rathenower Brillen** und Pince-nez in Stahl, Nidel, Goldbronze, Kautschuk, Celluloid, Schildpatt, Golddouble, und Gold in besten Bergkristallgläsern von 1 Mark an. Monocles, feine Salon-Vorgnetzen und Vintetten in großer Auswahl. Brillen nach ärztlichen Rezepten gewissenhaft und billiger wie jede Konkurrenz.

Jede Reparatur an Brillen und Pince-nez wird am Tage des Eingangs erledigt.

Louis Joseph, Uhrmacher u. Optiker,

Feglerstr. 29, gegenüber Herrn **Carl Matthes, Feglerstr. 29.**
Bitte genau auf Firma zu achten.

Handelskammer für Kreis Thorn.

Sitzung

am 12. März nachmittags 4 Uhr im Handelskammer-Bureau.

Holzverkaufstermin

für die Schutzbezirke **Drewenz, Strembaczo und Kämppe**

am Montag d. 18. März 1895

von vormittags 10 Uhr ab im **Schreibler'schen Saale zu Schönsee.**

Schutzbezirk **Drewenz:** 134 Km. Kiefern-Reißig 2. Kl. (Stangenhäufen).

Schutzbezirk **Strembaczo:** 32 Stück Eichen-Nugenden mit 8,60 Fm., 2 Km. Eichen-Nußholz 2. Kl., 101 Km. Aspen-Kloben und 6 Km. Knüppel, 70 Stück Kiefern-Bauholz mit ca. 60 Fm., 4 Km. Nußholz 2 Kl., 284 Km. Kloben und 80 Km. Knüppel.

Schutzbezirk **Kämppe,** Jagd 41 a Schlag: 391 Stück Kiefern-Bauholz mit 196,67 Fm., 75 Stangen 1. Kl., 17 Stangen 2. Kl., 606 Km. Kloben, 71 Km. Knüppel, 369 Km. Stöcke 2. Kl. und 544 Reißig 3. Kl.

Königliche Oberförsterei Strembaczo.

Grundstücks-Verkauf

wegen schleuniger Verziehung. Montag den 25. März cr. nachmittags von 2-5 Uhr werde ich im Auftrage die in Kl. Moder, Bergstraße 53 und Mittelstraße 3 belegenen **Grundstücke**, sowie eine **Bau-Stelle** im ganzen oder getheilt im Lizitationswege an Ort und Stelle öffentlich meistbietend verkaufen.

Die beiden Grundstücke haben 25 Wohnungen, Stallungen und nöthigen Zubehör und gewähren sehr guten Miethsertrag.

Das Grundstück Bergstraße 53 eignet sich zu jedem Geschäftsbetrieb.

Die Befestigung ist täglich gestattet und die Verkaufsbedingungen können bei mir täglich eingesehen werden.

Vietungskaution 600 Mk.

Zahlungsbedingungen äunfzig.

Leopold Jacobi, Thorn, Lazator, ger. vereid. Sachverständiger, Araberstr. 135.

Ein gebrauchtes **Piano** wird zu kauf. gesucht **Elisabethstr. 4, 1 Tr.**

„9 Pf.“

Soda, 2 Pfd. 9 Pf., 10 Pfd. 42 Pf. **Strahlenstärke**, 27 Pf., bei 5 Pfd. 25 Pf.

ff. Ultramarin-Waschblau, direkt von der Fabrik, pro Pfd. 0,80 und 1,20 Mk. hochfein, lose, in Päckchen von 5 Pf. an.

Weißer Wascheise, pro Pfd. 16 Pf., bei 5 Pfd. 15 Pf.

ff. Kernseifen, Haushalt-Seifen u. bis 50 Pf. pro Pfd.

Salmiakgeist, Terpentinöl, Benzol, Eau de Javelle, Quillaja-Rinde, Seifen-Wurzel, Wasch-Krytall, Bleichsoda, Seifenpulver, Crème-Stärke, Crème-Farbe.

Drogen-Handlung Moder.

Mein Tapetenlager

ist wieder mit den schönsten und billigsten Tapeten vervollständigt und bitte das geehrte Publikum um gütigen Zuspruch.

A. Baermann, Malermeister, Strobandstraße 17.

Andre Hofer Feigen-Kaffee

anerkannt bester und gesündester, dabei billigster Kaffeezusatz, das feinste **Kaffee-Verbeesserungs-Mittel**, ist unentbehrlich als Beimischung zur Bereitung einer wirklich wohlschmeckenden Tasse Kaffee. Vorrätzig in den meisten Kolonialwaaren-, Delikatessen- und Droguen-Handlungen.

In meiner **Wasch- u. Plättanstalt** wird Wäsche sauber in 24 Stunden gewaschen und geplättet.

Bw. K. Fritz, Gerberstr. 21, 1.

Ein gut erhaltener **Flügel** n. Rasten, ein **Beittasten**, Belzdecke, Kommode u. Sophatisch ist umgänglich bill. zu verk.

Boltz, Reichsantaffilient, Brombergerstraße Nr. 56, pt.

Ein möbl. Zimmer **Gerstenstrasse 14, II.**

Circus Corty-Althoff, Thorn.

Dienstag den 12. März abends 8 Uhr:

Grosse brillante Vorstellung.

Besonders hervorzuheben:

die 2 Athleten zu Pferde. **Frl. Louise**, Reittänzerin. Vorführung der in Freiheit dress. **Hengste** durch den **Dir. Althoff.** **Romisches Entrée** des **Comrs Little Wood.** **Frl. Dio**, Voltigeuse. **Miss Claire**, unübertreffliche **Drathseilkünstlerin.** **Troika**, 3fache hohe Schule, ger. vom **Direktor Althoff.** **Gebr. Stephan**, Turnerkönige. **Herr Mans**, Saltomortaleiter in **Balltoilette.** **Tandem**, ger. von **Mlle. Gontard.** **Entrée comique** des **Clowns Alfons.** **Herr Angelo**, Jockeyreiter.

Sans-Rival,

das bestdressirte Freizeitspferd der Welt, vorgeführt vom **Direktor Althoff.**

Die römischen Spiele.

Mittwoch den 13. März: 2 große **Vorstellungen**, nachmittags 4 Uhr (Kindervorstellung) und abends 8 Uhr.

Alles nähere durch Plakate.

Nur 24 Pfennige
kostet ein Pfund feiner oder grober **Farin.**

Geschlagener Zucker per Pfd. von 29 Pf.
süße Mandeln „ „ „ 65 „ an
Pflaumen, beste bosn. „ „ „ 15 „ „
Perlgrauen, Gerstengröße per Pfd. 12 „ „
Weizengries „ „ „ 15 „ „
Prima Kartoffelmehl per Pfd. 13 „ „
bei Abnahme von 5 Pfd. 12 „ „
geschälte Viktoriaerbsen per Pfd. 18 „ „
Olyr. grane Erbsen „ „ „ 15 „ „
pr. Magdeburger Sauerkohl p. Pfd. 10 „ „
Cocunussbutter p. Pfd. 60 „ „
Preiselbeeren, tafelfertig per Pfd. 50 „ „
Sardinen per Dose 50 u. 60 „ „
holländ. Cacao, leicht löslich p. Pfd. 1,80 Mk.
holländischer Cacao Ia 2,20 „
Rußischen und Chinesischen Thee
neuester Ernte per Pfd. von 1,80 Mk. an,
sowie

sämtliche andere **Colonialwaaren** obigen billigen Preisen entsprechend.

Packkammer

für sämtliche **Colonial-Waaren**, **Altst. Markt Nr. 16.**

Sägepähne, Brennholz u. Schwarten

verkauft billigst **G. Soppart's Sägewerk.**

Ein hohes englisches

Zweirad

ist billig zu verkaufen. Näheres in der Expedition dieser Zeitung.

1 **Küchenglaspind**, ein **geschmücktes Sopha** billig zu verkaufen **Baderstraße 14, I hinten rechts.**

Hotel Museum.

Mittwoch den 13. März

Großes Bockbierfest

verbunden mit **Frei-Concert.**

Anfang 7 Uhr. **A. Will.**



Messinaer Apfelsinen und Citronen

empfehlen **M. H. Olszewski.**

Damen- und Kinderkleider

werden geschmackvoll und billig in und außer dem Hause gearbeitet **Gundestr. 7, 1 Tr. rechts.**

Strohüte u. Federn

zum waschen und färben bitten im Interesse der prompten Besorgung bald einzuliefern. **Gesch. Bayer, Altst. Markt 17.**

Sämtliche Böttchereien

werden dauerhaft u. schnell ausgeführt bei **H. Rochna, Böttchermeyer im Museum (Keller).**

Maurermeister stets vorrätzig.

Ein strebsamer Familienvater,

32 Jahre alt, mit guten Schulkenntnissen und guten Führungseigenschaften, bittet unter bescheidenen Ansprüchen um Beschäftigung als Kassirer, Aufseher, Hof- oder Speiseverwalter u. s. w. Kaution kann auf Wunsch gestellt werden. **Defl. Off. unter A. K. in d. r. Expedition dieser Zeitung erbeten.**

Suche zum sofortigen Antritt eventl. 1. April cr. einen

Lehrling

für mein **Colonialwaarengeschäft.** **Josef Burkat.**

Ein gebildetes junges Mädchen,

in Handarbeit geschickt, kinderlieb, sucht Stellung als **Gesellschafterin** oder Stütze. **Off. unter E. H. 50 postl. Mogilno.**

Zum 1. April

ist in der **Brüdenstraße** eine herrschaftliche Wohnung in der 1. Etage sehr preiswerth zu vermieten. Näheres zu erfahren bei **Philipp Elkan Nachf.**

Möbl. Borderzimmer,

2 Fenster nach der Hauptstr., bef. Eingang, 1 Tr., zu verm. Zu erfragen im Laden **Elisabethstraße 14.**

Ein möbl. Border-Zimmer sofort zu vermieten **Gerechtigstraße 7.**

Ein möbl. Zimmer mit Kab., auch Pension zu vermieten **Baderstr. 11, pt.**

Eine kleine Familienwohnung ist vom 1. April d. J. z. v. **Seiligegeiststr. 13.**

Brombergerstrasse 46

ist die Parterre-Wohnung, links, 3 Zim. mit allen Nebenräumlichkeiten und Garten vom 1. April zu verm. **Frau Johanna Kusel.**

Ein **Geschäftskeller** vom 1. Oktober cr. z. verm. **Coppernikuststr. 41. Wegener.**

Altstädter Markt Nr. 28

ist die herrschaftlich eingerichtete 1. Etage, 7 geräumige Zimmer und Zubehör, per 1. April zu vermieten. Nähere Auskunft ertheilt

C. Münster.

1 kleines freundlich möbl. Zimmer mit Beköstigung für einen Herrn od. Dame **Mauerstrasse 36, 2 Trp.**

Möblirtes Zimmer

mit sep. Eing., 1 Tr. f. 1 Herrn v. 1. April Breite u. **Mauerstr. Ecke Nr. 16** z. verm. Zu erfr. bei **Bw. H. Kadatz, Araberstr. 6, II.**

Ein hübsche Wohnung,

4-5 Zimmer, helle Küche und Zubehör, auch Wasserleitung — erste Etage **Neustädter Markt** — ist vom 1. April zu vermieten. Zu erfragen in der Exp. dieser Zeitung.

Ein möbl. Zim., nach vorn, mit sep. Eing. ist z. 1. April z. v. **Gerberstr. 21, 1.**

1 möbl. Zimm. v. sofort z. v. **Ludmackerstr. 20.**

Hierzu Extrablatt für die **Stadt-anlage.**

2000 Mk.

sind vom 1. April auf sichere Hypothek zu vergeben. Zu erfr. in der Exped. d. Bl.

Grundstück

Moder, Bergstraße, bei mäßiger Anzahlung zu verkaufen.

Franz Zähler.

Ein Goldfuchs,

3jährig, 1,65 m groß, als Reit- und Wagenpferd sich eignend, steht zum Verkauf bei **Beißer A. Fiebrandt in Alt-Thorn.**

4 fette Schweine

zu verkaufen. **Leibitscher Mühle.**

Ein **pariam** brennender und gut heizender großer eiserner

Zimmer-Heizofen,

neuestes System, ist billig zu verkaufen **Breitstraße 43, 1 Tr.**

Eine Wohnung von 5 Zimmern und Zubehör vom 1. April zu vermieten **Marienstraße 9.**

W. Busse.

Extrablatt der „Thorner Presse“.

Montag den 11. März 1895.

Am Sonntag den 10. d. Mts. vormittags 10 Uhr erlöste der Tod
unsere gute Mutter, Schwieger-, Groß- und Urgroßmutter, Schwester und
Schwägerin

Frau Dorothea Weichert geb. Wohlgemuth

im 73. Lebensjahre, von ihrem kurzen aber schweren Leiden.

Um stille Theilnahme bitten

im Namen der trauernden Hinterbliebenen

Robert Cilk und Frau.

Die Beerdigung findet Mittwoch den 13. d. Mts. nachmittags 3 $\frac{1}{2}$ Uhr vom Trauerhause aus statt.